

des Wr. Gemeinderats, 1919/20 auch Stadtrat. S. erwarb sich große Verdienste um die Förderung zeitgenöss. Künstler wie A. Loos oder A. Berg (beide s. d.). Er war mit der Schriftstellerin Helene S.-Riesz (1880–1970), die auch in sozialdemokrat. Frauenorganisationen tätig war, verheiratet.

W.: Gesetz über Ges. mit beschränkter Haftung. Kommentar, gem. mit F. Kornfeld (= Handausg. österr. Gesetze 1), 1906; Der Mieterschutz, o. J.; usw. Hrsg.: Österr. Civilprozeßgesetze, 2. Abt., 3. Aufl. o. J.; usw.

L.: *Rathaus-Korrespondenz vom 5. 10. 1950*; *Die Presse vom 6. 10. 1950*; *Amtsbl. der Stadt Wien vom 13. 2. 1960*; *Knauer*; *H. Steiner, Die Gebrüder S. (= Veröff. der Arbeitsgemeinschaft für Geschichte der Arbeiterbewegung in Österr. 5), (1968), s. Reg.*; *W. Posch, Die Wr. Gartenstadtbewegung (= Tusch-Urbanistica 1), 1981, S. 34, 47f., 50f., 58*; *A. Magaziner, Die Bahnbrecher, (1985), S. 93ff.*; *UA Wien.* (Red.)

Scheu Heinrich, Politiker, Publizist und Xylograph. * Wien, 19. 10. 1845; † Sternenberg, Kt. Zürich (Schweiz), 28. 1. 1926. Bruder des Folgenden und des Politikers und Schriftstellers Andreas S. (s. d.), Onkel des Vorigen; arbeitete 1859–63 in Wien im Atelier R. v. Waldheims als Xylograph und besuchte 1863–65 die Vorbereitungs- u. Malerei an der Akad. der bildenden Künste. Ab 1867 arbeitete er als Xylograph in Stuttgart, ab 1869 in Leipzig. Dort trat er dem Leipziger Arbeiterbildungsver. bei und wurde dessen Schriftführer. Nach der Verhaftung seines Bruders Andreas und anderer Arbeiterführer kam S. 1870 nach Wien und erreichte nach intensiven Bemühungen die Einigung der verschiedenen Fraktionen der Wr. Arbeiterorganisation. Er wurde auch Chefred. des Wochenbl. „Volkswille“. Sein besonderes Verdienst war die von ihm red. Buchausg. der Protokolle des Wr. Hochverratsprozesses (1870). Nach der Amnestie der Arbeiterführer 1871 übergab er die Red. des „Volkswillen“ wieder seinem Bruder Andreas und arbeitete in der Folge in seinem Beruf – auch an Kunstschulen – in verschiedenen europ. Städten, u. a. 1872–75 und 1887–91 in London, 1881–87 in Florenz (wo er 1885 Lehrer für Xylographie an der Scuola professionale delle Arti decorative wurde), 1891–93 in Luzern, dann in Zürich; 1899–1906 war er Sekretär der dortigen städt. Kunstgewerbeschule. Als sich 1893 die Schweizer lokalen Gewerkschaften zu einer Arbeiterkammer für Rechtsauskunft und Arbeitsnachweis zusammenschlossen, wurde S. deren erster Präs. Er nahm als Delegierter u. a. am Kongreß der internationalen Arbeiterassoziation 1872 in Den Haag teil, beim internationalen Sozialistenkongreß in Zürich, 1893, vertrat er die

Schweizer, sein Bruder Andreas die engl. Arbeiter, sein Bruder Josef war Mitgl. der österr. Delegation. Während des Ersten Weltkriegs gehörte er zu den überzeugten Kriegsgegnern.

W.: *Triumph der Arbeit* (nach W. Crane); *Buchillustrationen*; *Illustrationen für Ztg. und Z.*, u. a. *Illustrierte Ztg.* (Leipzig), *Über Land und Meer*, *The Graphic* (London); *Porträts*, u. a. *F. Engels*, *G. Keller*, *F. Lassalle*, *K. Marx*, *H. Pestalozzi*. – *Publ.*: *Erinnerungen*, (1912); *Artikel für Ztg., Z. und Kal.*; *Kunstkritiken in Z.* Hrsg.: *Der Hochverrats-Prozeß gegen Oberwinder*, A. Scheu, Most ..., 1870, 2. Aufl.; *Der Wr. Hochverratsprozeß. Ber. über die Schwurgerichtsverh. gegen A. Scheu, H. Oberwinder, J. Most und Genossen*, 1911 (mit Beitr. von K. Renner und H. S., *Erinnerungen*). *Red.*: *Volkswille*, 1870f.

L.: *Arbeiter-Ztg. vom 31. 1., 2.–3. 2. 1926*; *Bourdet; Nagl-Zeidler-Castle 4, s. Reg.*; *Thieme-Becker; H. Oberwinder, Die Arbeiterbewegung in Österr., 1875*; *Schweizer. Künstler-Lex., red. von C. Brun, 1913; L. Brügel, Geschichte der österr. Sozialdemokratie 1–4, 1922–23, s. Reg.*; *H. Steiner, Die Arbeiterbewegung Österr. 1867–89 (= Veröff. der Arbeitsgemeinschaft für Geschichte der Arbeiterbewegung in Österr. 2), (1964), s. Reg.*; *ders., Die Gebrüder S. (= ebenda, 5), (1968), s. Reg.*; *F. Kaufmann, Sozialdemokratie in Österr., (1978), s. Reg.*; *A. Magaziner, Die Vorkämpfer, (1979), S. 38ff.*; *Sozialistenprozesse, hrsg. von K. R. Stadler, (1986), S. 20ff.*; *R. Löw, Arbeiterbewegung und Zeitgeschichte im Bild 1867–1938, 1986, S. 462.* (H. Steiner)

Scheu Josef Franz Georg, Komponist, Chorleiter und Musikkritiker. * Wien, 15. 9. 1841; † Wien, 12. 10. 1904. Bruder des Vorigen und des Politikers und Schriftstellers Andreas S., Vater des Politikers und Juristen Gustav S. (beide s. d.); während der Volksschulzeit Sänger im Kirchenchor seiner Pfarre und in der Kindersingschule der Musikakad., war er aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse schon mit 15 Jahren im Orchester des Theaters a. d. Wien beschäftigt; daneben stud. er am Konservatorium der Ges. der Musikfreunde Klavier bei Fischhof, Pirkhert (beide s. d.) und Franz Ramesch, Komposition bei Simon Sechter sowie Waldhorn bei Richard Lewy und lernte dort den Dirigenten H. Richter (s. d.) kennen, mit dem er zeitlebens freundschaftlich verbunden war. Ab 1865 war S. 1. Hornist am Hofburgtheater und als Musiklehrer u. a. in der Familie des Justizministers Stremayr und in der Familie Kautsky tätig. 1881 im Burgtheater aufgrund seiner polit.-gewerkschaftlichen Aktivitäten zwangsweise pensioniert, verdiente S. seinen Lebensunterhalt mit Gesangstunden und als Korrepetitor. S. kam 1867 mit seinen Brüdern zur Arbeiterbewegung; 1868 gründete er eine Liedertafel im Arbeiterbildungsver. Gumpendorf, im selben Jahr vertonte er das „Lied der Arbeit“, das zur Hymne der österr. Arbeiterbewegung wurde. In den folgenden Jahren komponierte S. zahlrei-